

# Nubische Pop-Rotation

Der „Zauber des Orients“ im Fürther Studio Chakra

Das Wort Bauchtanz existiert in Ägypten, wo er seinen Ursprung hat, Solo oder Duo stammen teils aus ihrer Feder, teils aus der Hand eines bekannter Kollegen, wie Magdy El Leisy, Prof. Hassan Khalil, Hawa, Sabuha Shahnaz und Seetha alias schlangengleiche Bewegungen. Dazu Sonja Goerigk, die das Fürther Studio Chakra leitet. Nicht unerheblich zur scheinbar exotischen Wirkung tragen die phantastischen Kostüme und exotische Musik. Wird diese Mischung dann durch Erzählkunst ergänzt, entsteht ein „Potpourri Oriental“, so das Trio „Zauber des Orients“ bestückt, mit Fransen und klimpernden Münzen besetzt sind und zu jedem Tanz auf die Bühne brachte. Tanz gewechselt werden.

Und doch: Unweigerlich schaut man immer wieder auf den Bauch, den Anja von Marschall und Emina Karin Lindert so kunstvoll rotieren, schlängeln, auf und ab rollen, zittern lassen - so, wie es für Europäerinnen völlig ungewohnt ist. Aber bei den Tänzerinnen im Bunde ist Michl Zirk, der Geschichten erzählt. Seine Märchen und Anekdoten sind allesamt orientalischen Ursprungs. Sie stammen aus Ägypten, Syrien, der Mongolei.

Das Programm der beiden ist vielseitig: klassischer orientalischer Tanz, russischer Zigeunertanz, orientalischer Reggae oder Tüchertanz. Auch ganz moderne Geschichten gehören dazu. Eine besonders authentische Atmosphäre entwickelten die Tänze mit Live-Trommelbegleitung, die das Publikum zum spontanen Mitklatschen animierten.

REINHARDT



Schlangengleiche Bewegungen: Anja von Marschall (links) und Emina Karin Lindert beim Bauchtanz. Foto: Thomas Scherer